

Stäbchenrotlauf bei einer Wildente

Autor(en): **Bourgeois, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **86 (1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-588925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

colonies du type „R“ ou „S“. Il existe, en plus, des lésions du cœur, une ancienne pleurésie fibreuse avec pneumonie lobaire.

Observation No. 18. Porc péri le 15 décembre 1942 après deux jours de maladie. Le cœur est fortement hyperhémie, avec l'endocarde très injecté et néoformations verruqueuses de la grosseur d'un haricot sur les valvules mitrales. Les lésions sont pourtant relativement peu développées et n'empêchaient pas le fonctionnement de la valvule auriculo-ventriculaire. La rate est légèrement grossie, mais le rein est surtout très atteint: très nombreuses pétéchies hémorragiques avec quelque gros infarcti irréguliers grisâtres. Le bassinet est hémorragique, de même que les ganglions lymphatiques de l'intestin.

Au microscope, les néoformations sont bourrées de batonnets Gram négatifs. Pas de bacilles du rouget. Par culture, on obtient un développement pur de bacilles Coli, de la rate, du foie, du rein et des néoformations valvulaires.

L'inoculation à la souris, du broyat de la valvule mitrale occasionne une septicémie à Bac. Coli avec mort en deux jours.

Conclusions.

Sur 18 observations d'endocardites valvulaires du porc, 9 sont dues au Bacille du rouget, à l'état de pureté, 3 cas sont des infections doubles de rouget et à diplo-streptocoques, 1 cas est une infection à rouget avec Bac. suipestifer, 1 cas est dû au bacille du rouget avec infection mortelle de virus de la peste porcine, 3 cas sont dûs uniquement à des streptocoques et 1 enfin, est la suite d'une infection pure à Bac. Coli.

(A suivre.)

Stäbchenrotlauf bei einer Wildente.

Dr. E. Bourgeois, Schlachthoftierarzt, Luzern.

Am 5. November 1943 wurde eine Stockente (*Anas pl. platyrhynchos* L.), die im Stadtgebiete von Luzern krank am Ufer der Reuß lag, von der Stadtpolizei aufgefangen und getötet. Das Tier wurde gerupft und ausgeweidet und mit den entnommenen inneren Organen zur Fleischschau in den Schlachthof gebracht.

Der Fleischschaubefund war folgender: sehr starke Rötung der Haut an der Brust, am Bauch, Hinterrücken und Bürzel; die Rötung dringt an diesen Stellen mehr oder weniger tief in die Subcutis ein; Lungenhyperämie und -oedem; Milz mäßig geschwollen, sehr blutreich; Leber und Nieren hyperämisch; Blu-

tungen unter dem Epikard der Herzohren und dem Endokard, sowie unter der Serosa der Interkostalräume beidseitig; Dünndarm in seiner ganzen Ausdehnung mehr oder weniger stark gerötet.

Bakterioskopisch wurden in der Milz und Niere zahlreiche Rotlaufbazillen (*Erysipelothrix rhusiopathiae*) festgestellt. Die Diagnose wurde von Herrn Prof. Riedmüller, Direktor des Veterinär-bakteriologischen Institutes der Universität Zürich, durch Kultur und Tierversuch bestätigt.

Das Fleisch wurde als ungenießbar erklärt und vernichtet.

Referate.

Reihenuntersuchungen an 140 Jungrindern (Färsen) auf Fortpflanzungsstörungen. Von Walter Reiche. Dissertation Hannover 1941. (Tierseuchenstelle d. Thüring. Landesanstalt f. Viehversicherung in Jena. Prof. Dr. Goerttler.) 52 S.

Bei 140 Jungrindern, die zum Teil Fortpflanzungsstörungen aufwiesen, wurden insgesamt 398 Untersuchungen vorgenommen. Davon waren 50 gedeckt und 90 noch nicht gedeckt. Es wurde festgestellt:

In 137 Fällen Vestibulitis, in 29 Fällen Vaginitis und Vestibulitis, in 21 Fällen Vaginitis leichteren Grades, in 20 Fällen katarrhalische Vaginitis schwereren Grades, in 8 Fällen Ausfluß, in 4 Fällen Mißbildungen, in 4 Fällen Verkälben ohne nachweisbare Ursache, in 1 Fall Trichomonaden und in 1 Fall Verdacht auf Ovarialtuberkulose. In 142 Fällen wurde Umrindern beobachtet.

Die pathologischen Befunde bei insgesamt 187 Fällen von Vestibulitis, Vaginitis und Vestibulitis sowie Vaginitis leichteren Grades werden von Reiche als eine Gruppe von Veränderungen betrachtet, die sich für die Fortpflanzungstätigkeit der Rinder als unbedeutend erwiesen, während die Fälle von katarrhalischer Vaginitis schwereren Grades und die Fälle mit Ausfluß zum Teil als Ursache von Störungen in der Fortpflanzung angesehen werden müssen.

Das Umrindern, auch wenn es wiederholt erfolgt, kann nach Reiche als normaler Vorgang gelten, sofern keine pathologischen Veränderungen vorliegen. Die Großzahl der beobachteten Fälle war zum größten Teil nicht durch wesentliche krankhafte Veränderungen verursacht. Somit sind die aufgetretenen Unregelmäßigkeiten und die vielen Fälle von Weiterrindern zum größten Teil ungeklärt geblieben. Wenn trotzdem bei relativ vielen Tieren Fortpflanzungsstörungen bei nur geringgradigen Befunden auftraten, so wird daraus der Schluß gezogen, daß diese nicht die Ursache waren, sondern eine Störung des Ovulationszyklus, wahrscheinlich bedingt durch Umwelteinflüsse, darstellten. Im Einzelfall ist es sehr schwer oder unmöglich,